

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **250 (1971)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grabungen anlässlich der 1949 vollendeten Kapellrenovation haben Spuren eines frühmittelalterlichen Oratoriums zu Tage gebracht. «Eine kleine, rechteckige Saalkirche mit sehr stark (88 Zentimeter) überhöhter, d. h. gestelzter Rundapsis entspricht ganz dem bekannten karolingischen Typ. Von dieser Apsis sind noch die Grundmauern und ein Stück des ursprünglichen Mörtelbodens erhalten, ferner von dem dazu gehörenden Schiff Mauerfragmente mit Ansätzen halbrunder, kleiner Fenster, heute in der Nord- und Südwand des Chores liegend» (Architekt Walter Sulser, in Sankt Georgskapelle, S. 2). Die Kapelle wird dann zum ersten Male um 1100 im Pfäferser Liber viventium erwähnt mit dem Sätzchen: «Dedicatio capelle sancti Georgii XII. kal. nov.» Die erlesene Lage führte um 1200 endlich zur Erbauung der Burg Wartenstein auf dem etwa 100 Meter vorgelagerten Hügel.

Von St. Georg führt der alte Weg weiter an den Häusern zur «Burg» vorbei empor zu den einstigen Marmorbrüchen des Klosters, um die jetzt der

Krokus blüht. Unter dem nahenden Kloster verzweigt rechts in einem spitzen nach rückwärts, jedoch aufwärts weisenden Winkelarm der Weg nach dem Tabor, und gerade dem Kloster gegenüber derjenige nach der gut einen Kilometer im Osten an der nach dem Rhein abfallenden Halde gelegenen Majorina, unter welcher schon um 1100 zu Bidenis (Bidems) ein Klosterhof stand. Noch etwas weiter östlich ist auf immer noch 648 Meter Höhe die Siechrüti (ehem. Leprosenhaus), von wo man nach Jerellien absteigend in die Straße einmündet, die nach Mastrils und Untervaz weist. Vom Kloster bergwärts verzweigt ein anderer Weg über Pracavalls nach dem St. Margrethen- und Untervazerberg, und nochmals ein anderer nach Vättis und über den Cunclas. Die Porta Romana bildet aber die tiefere Wurzel dieses Weggeästes, da die Porta Nova (Nüwe Pforten, heute Hotel Wartenstein) mit dem durch den St. Niklausen abfallenden Pfad noch nicht bestand. Der zu weiche Waldgrund verbot hier vor dem modernen Straßenbau jeden größeren Verkehr.

Die Leser unseres Kalenders erhalten auf Wunsch vom Verlag kostenlos das Verzeichnis historischer, kulturhistorischer und landeskundlicher Arbeiten im «App. Kalender», Jahrg. 1920/66 sowie der Separatdrucke. Frühere Jahrg. des «App. Kalenders» können Sie für Fr. 2.50 beziehen.

4 VORTREFFLICHE HEILMITTEL VON ANERKANT GUTER WIRKUNG :

**Offene Krampfadern
hartnäckige
Ekzeme**

leitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde

Spezial-Heilsalbe
Buthaesan

In verschiedenen Tubengrößen in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ein Versuch überzeugt rasch. Vorteilhafte Klinikpackung.

**Herzbeschwerden
Zirkulationsstörungen
Blutdruckschwankungen**

sind oft die Folgen der heutigen gehetzten Lebensweise, überlasteter Nerven und gestörten Schlafes. Die vortrefflichen Zirkulationstropfen ZIR-KOR entspannen, beruhigen und verschaffen erholsamen Schlaf ein bestbewährtes pflanzliches Kurmittel für Herz und Nerven bei Unruhe, Schwindelgefühl, starkem Herzklopfen, Einschlafen der Glieder, Ohrensausen, Blutdruckschwankungen, Arterienverkalkung. Ein Versuch überzeugt rasch. In verschiedenen Flaschengrößen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

 **ZIR-KOR**

MALEX

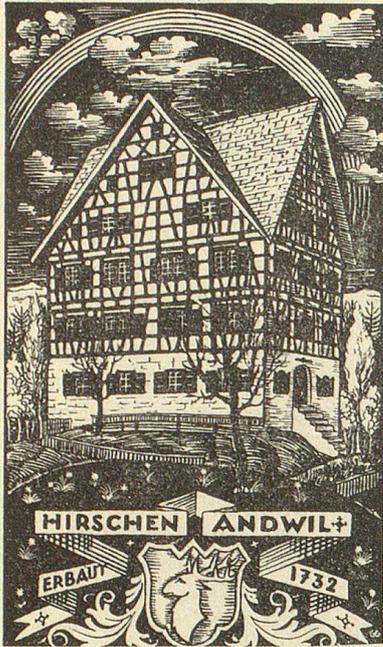
Macht nicht schläfrig, im Gegenteil wieder voll leistungsfähig, nachdem es rasch die Kopfschmerzen beseitigt. Wirkt bei Erkältung, Grippe, Fieber, Kopfweh bei Föhn, Migräne, Menstruationsschmerzen. Jede kluge Hausfrau hat Malex daheim. Pulver oder Tabletten.

**Auch für
Ihre Nerven:**

Ein gesundes widerstandsfähiges Nervensystem durch eine Kur mit dem beliebten Spezial-Nerventee «Valviska»! Beruhigt vortrefflich Herz und Nerven und bringt wohlthuenden Schlaf. Sie fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Bewährt sich bei nervösen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgie, nervösen Darm- und Magenkrankungen, unregelmäßiger Herzaktivität. Machen Sie noch heute einen Versuch mit einer Probepackung, die Sie in allen Apotheken und Drogerien erhalten, wie auch die vorteilhafte Doppel-Kur-Packung.

**Nervenkurmittel
VALVISKA**

ist ein beliebter Schlaftrunk.



GLASMALEREI ENGELER
9204 ANDWIL SG

Tel. 071 / 85 12 26

Gegründet 1935

Kunstverglasungen

in echten Butzenscheiben, Wappenscheiben
Reparaturen von Bleiverglasungen

HEILUNGER

Rheumasalbe

Schluß mit Rheuma- und Arthritisschmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft auch bei hartnäckigen Fällen von

- Arthritis, Ischias, Rheumatismus,
- Hexenschuß, Neuralgien,
- Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Auch für empfindliche Haut. **Große Tube Fr. 4.80.** Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Postversand durch: THALER-APOTHEKE, 9000 St.Gallen.

HEILUNGER

Rheumasalbe

Aus Helvetiens Ratssälen gepflückt und verraten:

„Herr Präsident - Meine Herren...!“

Ein paar Redeblüten — Zusammengetragen mit Hilfe indiskreter Bundes-, Stände-, National-, Regierungs-, Kantons-, Stadt- und Gemeinderäte aus den verschiedensten Gauen unserer schönen Schweiz ...

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge von

Friedrich Bieri.

«Die Milch bildet auch heute noch — wie seit altersher schon — den wichtigsten Eckpfeiler unserer schweizerischen Landwirtschaft ...»

«In Professor Doktor Heini Hediger besitzt der Zürcher Zoo einen Leiter mit großem Fachwissen und Idealismus. Daß er in seiner Persönlichkeit einen eigenen Zuschnitt zeigt, das läßt die Schöpfung zu ...»

«Es besteht zweifellos immer wieder die nicht zu unterschätzende Gefahr, daß ganz unverhofft von irgendwoher ein Loch in die soeben neugeschaffene Organisation hineingeschoben wird.»

«Vollkommen zu Unrecht machen Sie dem Bundesrat in dieser zur Debatte stehenden Angelegenheit den Vorwurf, gar nichts dagegen vorgekehrt zu haben. Wir haben ganz im Gegenteil bereits diverse höchst wirksame Schritte unternommen, um diese angeblichen ‚Mißstände‘ unverzüglich abzustellen. Wir haben sie jedoch nicht nach bewährtem Rezept in die großen Glocken gehängt ...»

«Meine Herren! Betrachten Sie diese Sache nicht allein lediglich vom Standpunkt der Gegenwart aus, sondern auch etwas im Lichte der dunklen Zukunft ...»

«Es ist nunmehr natürlich ganz besonders für die Herren Sozialdemokraten im Rate sehr leicht, sich nach geschlagener Schlacht im Schatten der neugeschaffenen Institution, bzw. Organisation zu sonnen ...»

«Herr Direktor Dr. G. v. H. in Bern ist zwar zugegebenermaßen kein gebürtiger Schweizer von altem Schrot und Korn; aber er hat nachgewiesenermaßen seit seiner Geburt an immer schweizerisch gesprochen ...»

«Ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft ist u. a. auch noch die Viehzucht, der auch ich anzu gehören die Ehre habe ...»

«Und nun gestatten Sie mir endlich, daß ich dem Standpunkt des geehrten Herrn Vorredners noch vor Beendigung der jetzigen Session in die Augen trete ...»

«Meine Herren Räte! Die Sache ist durchaus gar nicht so einfach, wie Sie sich dies immer wieder vorzustellen belieben. Es gibt nämlich un-